

Cleve, im Juni 1915

G(elobt) s(ei) J(esus) Chr(istus)!

*Mein lieber Josef!*

*Obschon ich nicht weiß, ob mein letzter Brief in Deine Hände gelangte, möchte ich Dich doch heute durch einige Zeilen erfreuen. Zunächst möchte ich recht herzlich danken für den aufopfernden Dienst, welchen Du dem Vaterlande und dadurch uns allen erzeigst; denn wir sind Euch tapferen Helden zu großem Dank verpflichtet, daß Ihr den Feind von uns fernhaltet. Wäre doch der entsetzliche Krieg zu Ende, alle sehnen sich nach Frieden. In der vorigen Woche erhielt ich einen schönen Brief von Deiner lieben Mutter, worin sie mir Deinen und Richards Urlaub mitteilte. O wie hat mich das gefreut für Deine teuren Eltern; die Freude war doch groß, nur schade, daß Deine Zeit so kurz bemessen war. Wie gern hätte auch ich Euch beiden so herzlich hier im Klösterchen begrüßt, doch es kann ja eben nicht sein, und ich denke, diese stillen Opfer eines armen Nönnchen nimmt der liebe Gott für die beiden Neffen im Felde, daß Gottes Vaterhand Euch ferner schützen möge. Lieber Josef, wenn ich noch mal eine Bitte aussprechen möchte, so möchte ich mal einen Brief von Dir haben über einige Erlebnisse, aber wenn es nicht sein darf, dann ist es auch gut und ich möchte auch nicht, daß Deine Lieben daheim dadurch eine Zeile weniger erhielten. Hier in Cleve ist nämlich ein alte kranke Schwester, die sich immer sehr für Deine Nachrichten interessiert; Du hattest mal einmal eine Luftfahrt in der Zeitung beschrieben, die war so schön. Es ist ja eigentlich nicht recht, daß ich diese Bitte an Dich richte, denn Du hast wichtigere Sachen zu erledigen. Wenn wir uns nach dem Kriege, so Gott will, wiedersehen, ist die Freude dann umso größer. Richard schrieb mir in der vorigen Woche, daß Heinz aus Buer sich freiwillig bei der Artillerie gemeldet und bereits eingetreten ist. Ich konnte es nicht fassen, wegen seiner Eltern; der liebe Gott wolle ihn schützen. Nun mein l(ieber) Josef empfehle ich Dich dem Schutze des Allerhöchsten, der l(ieben) Gottesmutter und Deines Namenspatrons.*

*Unter den herzlichsten Grüßen verbleibe ich Deine Tante  
Schw(ester) Emerentia.*

Schwester Emerentia, geb. Maria Catharina Elisabeth Brockmann, \* 14.07.1866 in Billerbeck war nach ihrer Entlassung aus der Elementarschule 1 Jahr zu ihrer Ausbildung im Pensionat der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Maastricht und danach 1 Jahr zur Erlernung des Haushaltes im Pensionat der Schwestern der Göttlichen Vorsehung in der Friedrichsburg in Münster. Am 18.08.1892 trat sie in den Orden der letztgenannten Schwestern ein. Am 5. April 1893 fand die feierliche Einkleidung statt. Am 6. Oktober 1894 legte sie das Gelübde ab. Am 5. August 1902 die ewigen Gelübde. Sie starb am 7. November 1924 in der Friedrichsburg zu Münster.

Feldpostbrief.

(ohne Datum) Poststempel: 8.6.15

Lieber Vater!

Vor einigen Tagen erhielt ich durch die Abteilung zugestellt einen Gestellungsbefehl vom Kgl. (Königlichen) Bezirkskommando I Essen mit der Aufforderung, mich sofort bei der Feld-Flieger-Abt(eilung) 24 zu melden. Der Gestellungsbefehl lautet:

Der Landsturmpflichtige Josef Suwelack hat sich sofort bei der F.Fl. A. 24, versehen mit usw. unter Abgabe dieses Befehls zu melden.

Essen, 17. Mai 1915.

Kgl. Bezirkskommando I Essen

(Stempel)

(Name fehlt)

Da ich nicht landsturmpflichtig bin, habe ich sofort unter Vorzeigung meines Ausmusterungsscheines bei meiner Abteilung Revision eingelegt, und die Abteilung hat dann sofort unter Hinweis auf meine erfolgte Ausmusterung in Essen angefragt, auf Grund wessen Verfügung oder Gesetzes ich als landsturmpflichtig erklärt worden sei. Darauf ist bis jetzt noch keine Antwort eingetroffen, wird auch wohl in 1 - 2 Wochen nicht erfolgen.

Der Unterschied ist der, daß ich jetzt Landsturmmann bin und 15,90 Mk im Monat habe, während ich früher 750,00 Mk hatte. Befördert kann ich nicht werden, da ich dienstuntauglich bin.

Ich bitte Dich nun, falls Du in Essen etwa geschäftlich mal etwas zu tun hast, beim Bezirkskommando vorzusprechen und Dich zu erkundigen, ob bei uns in Deutschland sämtliche Ausgemusterte, d. h. als dauernd für jeden Dienst im Heere und in der Marine erklärten, nachgemustert und eingezogen worden sind. Mir ist die Sache sehr

unwahrscheinlich, denn dann müßte das durch Gesetz beschlossen sein. Eine Abschrift meines Ausmusterungsscheines lege ich bei. Den Ausmusterungsschein selbst muß ich in der Hand behalten.

Mir geht es im allgemeinen gut. Ich würde, wenn ich freikomme, dann zunächst mal nach Hause kommen.

Von Herrn von Back erhielt ich heute einen sehr liebenswürdigen Brief. Ich stehe jetzt in stetem Briefwechsel mit Condor. Beim Patentanwalt habe ich auch alles fertig. Ich möchte dann gerne nach Hause kommen.

Von Hub(ert) Ahlers und Richard habe ich gestern Briefe erhalten.

Hier ist eine furchtbare Hitze. Soeben hat es 3 Minuten lang geregnet, ich sitze den ganzen Tag unter der Brause.

Wenn Du mal nach Essen kommst, so erkundige Dich mal. Übrigens muß das das Amt in Billerbeck auch wissen, ob Leute mit Ausmusterungsschein ohne weiteres eingezogen werden können. Zeige dort doch mal die Abschrift vor und schreibe mir sofort darüber, damit ich nochmals durch die Abteilung reklamieren kann.

Herzl(ichen) Gruß an alle.

In dankbarer Liebe Dein Sohn

Josef

Gleichzeitig noch 2 Briefe mit Bildern.

(Gelbes Papier)

Ausmusterungsschein

Josef Suwelack.

Geburtsjahr 1888.

Nr. 12

---

Nr. 45 der Vorstellungsliste Berl(in) III. des Aushebungsbezirkes Teltow II. für 1911.

Der einj(ährige)-frei(willige) Praktikant Josef Heinrich Maria Suwelack geboren am 30. April 1888 zu Holthausen Kreis Coesfeld Regierungsbezirk Münster Bundesstaat Preußen wird hiermit als dauernd untauglich zum Dienst im Heere und in der Marine anerkannt.

Ausgemusterte unterliegen nicht dem Aufruf des Landsturmes und bleiben auch im Kriege von jeder weiteren Gestellung vor den Ersatzbehörden befreit.

Dieser Schein dient Inhaber allen Militär- und Zivilbehörden gegenüber als Ausweis.

Schöneberg den 14ten October 1911

Königliche Ober=Ersatzkommision  
im Bezirk Berlin

Der Militärvorsitzende

Der Zivilvorsitzende

Name (unleserlich)

Stempel (rund)  
Kgl. Preuß. Ober Er-  
satzkommission

Name (unleserlich)

Berlin

Original kostenfrei

Duplikat 50 Pf.

Feldpostkarte.

Lille (ohne Datum) Poststempel: 25.6.15

L(ieber) Vater!

In einigen Tagen fahre ich von hier auf kürzeren Urlaub. Wann ich nun nach dort kommen kann, weiß ich noch nicht, teile es aber rechtzeitig mit.

Viele herzl(iche) Grüße an alle.

Josef

War 8 Tage krank. Vergiftung.

Ronneberg läßt herzlichst grüßen.

Feldpostkarte, abgestempelt 25.6.1915

Lieber Richard!

Habe 10tägigen Urlaub nach Essen. Kondor hatte auf Schreiben an von Back beantragt und wurde sofort genehmigt. Die andere Sache ist noch nicht geregelt. Ich werde dann selbst in Essen sehen auf dem Bezirkskommando mal vorsprechen. Nach einer achttägigen Vergiftung, die wir alle hatten, bin ich jetzt ziemlich wieder gesund und in drei Tagen fahre ich dann nach Essen. Ronneberg läßt vielmals grüßen. Von Bahr lange nichts mehr gehört.

Ich verbleibe in brüderlicher Liebe

Dein Seppl.